

# Aus Thurgau, Schwyz, Bern : Korrespondenzen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 35

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540226>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schöpfer hatte dem verstorbenen Kollegen eine große musikalische Begabung mit auf den Lebensweg gegeben und diese ließ er nicht brach liegen. Volle 24 Jahre leitete er als Dirigent den Männerchor „Sängerbund St. Fiden“. Mit Sangeslust und Bienenfleiß hob er den Verein auf eine hohe Stufe, und mehrmals fehrte dieser mit Ruhm gekrönt vom edlen Wettkampfe nach Hause. Abgeneigt der Bummelerei und Vereinsweierei suchte er durch väterliches Wohlwollen und Liebe die jungen und alten Vereinsmitglieder in Ernst und Ehre, in Freude und Gemütlichkeit zusammenzuhalten und erwarb sich die ungeteilte Liebe und Anhänglichkeit.

Jeberzeit solid und sparsam hatte der lb. Kollege für spätere Zeit gesorgt und sich vor zwei Jahren ein eigenes schönes freundliches Heim in prächtiger Lage an der Langgasse erbaut. Doch nicht lange sollte er dieses Glück genießen. Letzten Dienstag noch am Abend im trauten Familientreise sich in ungetrübter Fröhlichkeit mit nächstjährigen Gesangsplänen beschäftigend, erlag er nachts 1 Uhr einem Herzschlage und wurde Samstag den 20. auf dem Friedhose zu St. Fiden zur ewigen Ruhe gebettet. Ein imposanter Leichenzug — Schuljugend, Sängerbund, Behörden, Freunde, Bekannte — bezeugte die Achtung und Liebe zum Verstorbenen, und Tränen perlten aus den Augen derer, die ihm näher gestanden und mit ihm in Beziehung gekommen waren.

Ein wackerer Mann, ein besorgter Familienvater, ein lieber Kollege ist im besten Mannesalter von uns geschieden. Sein Streben und Schaffen für Familie, Kirche und Schule möge ihm der Allgütige reichlich lohnen. Uns aber bleibe er als nachahmenswertes Beispiel in guter Erinnerung.

R. I. P.

-i.-

## Aus Thurgau, Schwyz, Bern.

(Korrespondenzen.)

1. **Thurgau.** † Seminar direktor Frey. Den 19. abends 9 Uhr verschied im Kantonspital Münsterlingen nach längerem, schwerem Leiden in 47. Altersjahre Herr Seminar direktor F. Frey. Das Lehrerseminar trauert um einen ausgezeichneten Leiter und hochbegabten Lehrer, die schwerkgeprüfte Familie um einen liebevollen, treub-sorgten Gatten und Vater, und die thurgauische Schule hat den schmerzlichen Verlust eines einsichtigen und erprobten Förderers zu beklagen. Diesen ehrenvollen Nachruf widmet dem Verstorbenen das katholische Organ des Kantons. Ein schönes Gedenken!

2. **Schwyz.** Einsiedeln. Bei Herrn Kantonsrat Feusi im Restaurant zur „Post“ in Feusisberg, bei unserm ehemaligen Kollegen, tagte die Sektion Einsiedeln-Höfe Mittwoch den 17. August. In seinem kurzen Eröffnungsworte beleuchtete der Vorsikende die Bedeutung des zur Behandlung kommenden Themas „Jugendchriften und Jugendbibliotheken“. Er gedenkt des zurückgetretenen schwyzerschen Erziehungschef, Herrn Vandammann A. Winet, und begrüßt in Herrn Regierungsrat Dr. Käber den neuen Vorsteher des schwyzerschen Erziehungsdepartements und spricht die Hoffnung auf baldige Lösung der schwyzerschen Schulgesetz- und Lehrer-Altersklasse-Frage aus.

Hochw. Hr. Prof. J. Gutter von Mels beginnt sodann mit seinem Referate: Jugendchriften und Jugendbibliotheken. Der verehrte Referent erntet mit seinem Referat ungeteilten Beifall und veranlaßt eine recht lebhaftige Diskussion. Seine Ausführungen gipfeln in folgenden Kernsätzen: Der Wert der Jugendchriften ist nach ihrem erzieherischen und bildendem Einflusse zu bestimmen. Belehrende Schriften aus Geschichte, Biographien, in schöner

Sprache geschriebene geographische Schilderungen, leicht faßliche interessante Stoffe aus Naturkunde usw. sollen den Lesestoff der Jugend bilden. Abzulehnen sind alle erotischen, rationalistischen, indifferenten, polemischen, aufregenden und aufreizenden Schriften. Der Schule und den berufenen Erziehern erwächst die Aufgabe, die Jugendschriften wieder in richtige Bahnen zu lenken und zu leiten, indem sie dem Kinde richtige Lektüre in die Hände geben, gute Schriften gemeinsam lesen lassen und die Benützung der Bücher wirksam bewachen und prüfen.

Die Diskussion spricht den Pfarrbibliotheken das Wort, rügt das vielfach übliche Rezensionswesen, nicht etwa nur bei kleinen, sondern auch bei Tagesblättern, wo alles Mögliche und Unmögliche, z. B. gerade vor Weihnachten, angepriesen wird; sie fordert eine periodische Kontrolle und Nachschau in den Jugendbibliotheken durch maßgebende Personen (Geistliche usw.).

Noch war der Vorstand für eine fernere Amtsbauer zu wählen. Mit Ausnahme des Kassier, der wegen Wegzug das Amt des Säckelmeisters nicht mehr annehmen konnte, fielen die Wahlen bestätigend aus, und so besteht der Vorstand aus folgenden Mitgliedern: Präsident: Gottl. Reibhardt, Lehrer, Willerzell. Vize-Präsident: Hochw. Hr. Pfr. P. Peter Fleischlin, Einsiedeln. Kassier: Robert Waldbogel, Lehrer, Unteriberg. Aktuar: Theodor Feusi, Lehrer, Schindellegi und Beisitzer: Damian Steiner, Lehrer, Rotenthurm.

Noch folgte ein recht gemütlicher und animierter zweiter Teil. Den Gebern des Ehrenweins Dank! Männiglich trennte man sich mit dem Gedanken, einen lehrreichen und schönen Nachmittag erlebt zu haben. N.

**3. Bern.** Am 6. August hat in Bern der zweite deutsch-schweizerische Ferienturs für Lehrer seinen Abschluß gefunden. Er verdient auch in diesem Blatte mit einigen Worten der Erwähnung. Eine stattliche Zahl von Lehrern und Lehrerinnen (130) hatten sich hiezu eingefunden. Es brauchte zwar für die Meisten eine kleine Ueberwindung: Ferienfreuden in Gottes freier Natur mit Vorlesungen in den Hörsälen der Universität zu vertauschen und zudem noch aus der eigenen Tasche zu leben, da die meisten Kantone trotz der Bundessubvention in Beiträgen sich recht zurückhaltend zeigten. Dafür wurden die Opfer reichlich entschädigt durch den großen geistigen Gewinn, den jeder von uns mit nach Hause trug. Es waren zwei fruchtbare Wochen, anregend für die Schularbeit sowohl, als für die eigene Fortbildung.

Der Stoff, in durchweg leicht faßlicher Art gegeben, war teils wissenschaftlicher, teils methodischer Art. Als Beispiele für erstere seien z. B. folgende erwähnt:

Schweizerdichter im 19. Jahrhundert. Anfänge der menschlichen Kultur. Geologie und Geographie der Schweiz. Philosophische Strömungen der Neuzeit und ihre Einwirkung auf die Erziehung usw.

In zweiter Hinsicht wirkten: Methode des naturkundlichen und geographischen Unterrichtes. Lektüre und Interpretation deutscher Dichter usw.

Den Herren Professoren und Lehrern, die sich der Sache wohlwollend angenommen, auch an dieser Stelle den besten Dank.

Zum Schluß noch eine Frage: Wie wäre es, wenn einmal eine Bildungsanstalt unserer Richtung einen ähnlichen Fortbildungskurs in Szene setzen würde? Fehlt es uns an geeigneten Persönlichkeiten? Haben wir nicht Leute, die auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, Pädagogik, Geschichte, deutsche Sprache, u. Hervorragendes leisten? Oder haben wir katholische Lehrer solche Fortbildungskurse etwa nicht nötig?

Überall regt sich das Bedürfnis nach besserer Lehrerbildung. Die Verwirklichung der genannten Idee bedeutet auch einen Schritt in dieser Beziehung!